

Modul IV

Zuwanderung gestalten



Die ideale Stadt

Schlüsselbegriffe: Begriff der Integration, Ressourcen zur Integration, Zukunftsvision

Kurzbeschreibung:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entwerfen die Vision einer Stadt, in der in idealtypischer Weise die von den Teilnehmenden aufgestellten Prinzipien der Integration verwirklicht werden.

Intention:

In dieser Übung soll der Begriff der Integration erfasst werden. Anhand der Arbeitsdefinition sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wesentliche Merkmale von Integration festhalten. In der Konzeption der idealen Stadt sollen diese Merkmale in konkrete Handlungsschritte umgesetzt werden, um den gefundenen Begriff plastischer zu machen und in die Praxis zu übersetzen

Methoden:

1. Plakatgestaltung,
2. Gruppenarbeit
3. Präsentation im Plenum

Vorbereitung:

zwei Bögen großes Papier für jede Gruppe, Stifte, Material für Kollagen oder ähnliches besorgen.

Ablauf:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich in Gruppen à vier bis fünf Personen zusammenzufinden. Anschließend sollen die Kleingruppen anhand der Frage, was gelungenes Zusammenleben zwischen Einheimischen und Zuwanderern ausmacht, ihren Begriff von Integration definieren. Sollte der Begriff der „Integration“ für die Teilnehmenden nicht geläufig sein, kann er durch „gelungenes Zusammenleben“ ersetzt werden.

Eventuell können auch folgende strukturierende Fragen vorgegeben werden:

- Wer ist betroffen/Wer muss sich mit dem Thema befassen?
- Wer muss was leisten?
- Was ist nötig für Integration?
- Wer hat welche Rechte?
- Wer darf mitbestimmen?

Dazu bekommen sie etwa 20-30 Minuten Zeit

Anschließend bekommen die Gruppen das Zukunftsszenario „Die ideale Stadt“ in Kopie ausgeteilt. Die Aufgabe besteht nun darin, eine Stadt (z.B. in Form eines Stadtplans) zu entwerfen, in der die von den Kleingruppen gefundenen Prinzipien von Integration in optimaler Weise verwirklicht sind. Der Entwurf für die „ideale Stadt“ wird auf dem zweiten Papierbogen entwickelt. Die Gestaltung wird dabei nicht vorgegeben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer können ihre Stadt baulich gestalten, dort Veranstaltungen einrichten, Regeln festlegen und die Regierungsform und die Teilhabe daran völlig frei bestimmen. Hierfür sollten mindestens 45 Minuten zur Verfügung stehen

Anschließend werden die Arbeitsdefinitionen und die Stadt präsentiert.

In der Auswertung sollte darauf eingegangen werden, was die wesentlichen Merkmale von Integration sind und ob der in den Gruppen definierte Integrationsbegriff Eingang in das Stadtbild/den Stadtplan der jeweiligen Gruppe gefunden hat. Ist es den Gruppen gelungen, ihren Integrationsbegriff in die Praxis zu übertragen? Welche Überlegungen waren maßgeblich? An welchen Stellen war die Übersetzung in das Stadtbild schwierig? Gibt es in unseren Städten schon Ansätze/Beispiele, die Integration anzeigen? Was gibt es schon? Und wo gibt es Mängel und zusätzlichen Bedarf an Einrichtungen?

Info

Alter: ab 14 Jahre

Zeit: Je nach Gruppengröße ca. 120 Minuten

Rahmen: großer Raum mit einer freien Wand, Tafel oder Stellwand

Material: 2 große Bögen Papier für jede Gruppe, Stifte, Klebematerial, Kreppband

Zukunftsszenario

Die ideale Stadt?!

Wir befinden uns im Jahr 2045. In den letzten 25 Jahren kamen sehr viele Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland. Die Bundesregierung hat sie eingeladen, um den Arbeitskräftemangel auszugleichen, der durch den Geburtenrückgang und die verlängerte Lebenszeit entstanden ist. Sie haben sich allein oder mit ihren Familien hier niedergelassen, arbeiten, wohnen, leben hier. Die meisten von ihnen wollen für immer hier bleiben.

Eine Stadt mit vielen Zuwanderern ist Harzstadt. Als Industriestadt kamen nach dem Aufschwung 2020 sehr viele ausländische Arbeitskräfte nach Harzstadt und arbeiteten als qualifizierte Fachkräfte, Programmierer aber auch im einfachen Dienstleistungssektor, je nach Bildungsgrad und Sprachkenntnissen.

Natürlich klappt es mit dem Zusammenleben nicht immer reibungslos. Verschiedene Auffassungen vom Zusammenleben treffen aufeinander, Angehörige unterschiedlicher Kulturen, Religions- und Sprachgemeinschaften müssen sich einigen, wie sie miteinander leben wollen. Immer wieder kommt es dabei auch zu Konflikten. Die Lebensqualität aller Bürger und Bürgerinnen ist dadurch eingeschränkt. Das gilt für Deutsche wie für die Zuwanderer. Mittlerweile ist die Einsicht auf allen Seiten groß, dass Zusammenleben in der deutschen Einwanderungsgesellschaft nicht einfach stattfindet, sondern von allem Beteiligten auch aktiv gestaltet werden muss.

Ihr seid ein Team aus Expertinnen und Experten für Architektur, Stadtplanung, Pädagogik, Justiz, Polizeiwesen und Religionswissenschaften und habt die Aufgabe, Harzstadt so zu gestalten, dass in Zukunft ein friedliches, angenehmes Zusammenleben möglich ist. Dabei könnt ihr umfangreiche Baumaßnahmen anordnen, Veranstaltungen und Seminare organisieren, Regeln definieren, wie man miteinander umgehen soll und alles weitere, was euch noch einfällt. Dank der großzügigen Unterstützung der Bundesregierung, des technischen Fortschritts, der seit der Jahrtausendwende stattgefunden hat, und der breiten Unterstützung der Harzstädter Bürgerinnen und Bürger seid ihr im Prinzip technisch, juristisch und finanziell nicht eingeschränkt. Die einzige Auflage ist, dass eine Stadt entsteht, in der man sich wohlfühlen kann. Wie Ihr das gestaltet, ist euch überlassen. Leider habt ihr nicht viel Zeit. Schon bald müsst ihr die Ergebnisse den Bürgerinnen und Bürgern präsentieren!